

---

# **Kinder- und Familienzentren in Deutschland:**

## **Weiterentwicklung von Kitas zu Familienzentren in Nordrhein-Westfalen**

---

Vortrag bei den Impuls-Fachtagen des Staatsinstituts für  
Frühpädagogik, München  
**Dr. Sybille Stöbe-Blossey**

**München, 3./4. Mai 2007**

# Inhalt

- Das Landesprojekt „**Familienzentren**“ in Nordrhein-Westfalen
- Das **Gütesiegel** „Familienzentrum NRW“
- **Zwischenergebnisse** der wissenschaftlichen Begleitung

---

# Das Landesprojekt „Familienzentren“ in Nordrhein-Westfalen

# 1. Phase:

## Der Landeswettbewerb: Frühjahr 2006

- Zentrales Auswahlverfahren von **250 Piloteinrichtungen** (durchgeführt durch die Forschungsgruppe „Bildung und Erziehung im Strukturwandel“ (BEST) am Institut Arbeit und Technik (IAT), Gelsenkirchen)
- Mindestens ein Pilotprojekt pro Jugendamtsbezirk; in größeren Bezirken bis zu fünf
- Ziel: Auswahl einer begrenzten Anzahl von Piloteinrichtungen mit **angemessener regionaler Verteilung** und einer **Vielfalt von Konzepten**, um eine Auswertung und eine Nutzung der Erfahrungen durch weitere Einrichtungen zu ermöglichen

# Inhaltliche Auswahlkriterien

## 4 „Basics“ von Familienzentren laut Ausschreibung

1. Schriftliche Verankerung von **Sprachförderung** im Konzept der Einrichtung und Unterbreitung von konkreten Angeboten vorschulischer Sprachförderung
2. **Kooperation** mit den örtlichen Familienberatungsstellen, den Familienbildungsstätten, den Familienverbänden sowie anderen Einrichtungen der Familienhilfe
3. Leistung von Hilfe und Unterstützung bei der **Vermittlung von Tagesmüttern und Tagesvätern**
4. Ausrichtung des Angebots an den **Bedingungen des Sozialraums**

# Perspektiven der Landesregierung

- Pilotphase zur Entwicklung der ausgewählten Einrichtungen bis Sommer 2007
- Auswertung der Pilotphase und Informationstransfer für weitere Einrichtungen
- Familienzentren erhalten eine Förderung von 12.000 Euro pro Jahr; mittelfristig Integration der Förderung in ein neues Kindergartengesetz
- Förderung von 1.000 Familienzentren ab dem Kindergartenjahr 2007/08 (250 Piloteinrichtungen und 750 weitere)
- **Ziel: 3.000 Familienzentren in NRW bis 2012**

# Weiterer Ausbau der Familienzentren 2007

- Berechnung der **Kontingente der einzelnen Jugendämter** auf der Basis der Anzahl der Kinder bis einschließlich 6 Jahre.
- Januar: Information der örtlichen Jugendämter über die Anzahl der Familienzentren, für die sie ab 2007 und in der Endstufe 2012 eine Förderung erhalten können.
- Jugendämter wählen unter Beachtung der Trägervielfalt „Kandidaten“ aus, die ab Sommer 2007 eine Förderung erhalten (geförderte Entwicklungsphase für Tageseinrichtungen).

# Weiterer Ausbau der Familienzentren

- Um die Förderung dauerhaft zu erhalten, müssen sich die **Einrichtungen im Laufe des Jahres zertifizieren** lassen (Gütesiegel); eine Wiederholungsmöglichkeit im Folgejahr
- **Stufenweiser Ausbau**: 2007 ca. jede 9. Einrichtung, 2012 ca. jede 3. Einrichtung; bis 2012 jährliche Wiederholung des örtlichen Verfahrens
- **Überprüfung** des Gütesiegels in den Einrichtungen ca. alle vier Jahre
- Europaweite **Ausschreibung** für die Durchführung der Zertifizierung



## 2. Phase: Die Pilotphase: Frühjahr 2006 bis Juni 2007

- Projektmanagement (u.a. Coaching, Fortbildung, Begleitung von vier regionalen Kompetenzteams) durch das **Institut für Soziale Arbeit (ISA), Münster**
- Wissenschaftliche Begleitung durch **PädQuis, Berlin** (Kooperationsinstitut der Freien Universität Berlin) mit Partnern in NRW (**Forschungsgruppe BEST – Bildung und Erziehung im Strukturwandel am IAQ** - Institut Arbeit und Qualifikation an der Universität **Duisburg-Essen**)

# Aktivitäten der wissenschaftlichen Begleitung in der Pilotphase

- **Schriftliche Befragung** von Piloteinrichtungen, anderen Wettbewerbsteilnehmern und weiteren Einrichtungen (Ziel: Überblick über Leistungen und Planungen); Grundlage für die Entwicklung des Gütesiegels)
- **Fallstudien in 26 Pilotprojekten** (Entwicklungsdokumentation, Dokumentenanalyse, Befragungen, Sozialraumanalyse, Prozessdokumentation, Schwerpunktthemen)
- **Entwicklung des Gütesiegels** (Items, Bepunktung) auf der Basis von schriftlichen Befragung, Fallstudienanalysen und politischen Entscheidungen
- **Durchführung des Zertifizierungsverfahrens (Gütesiegel)** (Selbstevaluation anhand eines Fragebogens, Begehungen bei 30% der Einrichtungen)
- Erstellen eines **Transferberichts** für nachfolgende Einrichtungen

---

# Das **Gütesiegel** „Familienzentrum NRW“

# Das Gütesiegel „Familienzentrum NRW“

- „Konzeptgebundenes Gütesiegel“ (Prüfung eines Bündels von Merkmalen, die ein Familienzentrum ausmachen)
- keine Aussage über das Kerngeschäft von Bildung, Betreuung und Erziehung einer Kindertageseinrichtung
- Einbeziehung der Diskussionsergebnisse in regionalen Kompetenzteams, der Stellungnahmen, der Befragungsergebnisse und politischer Entscheidungen
- Vorlage des Gütesiegels im März
- Zertifizierung der Piloteinrichtungen im April/Mai (Selbstevaluation und stichprobenartige Begehung)

# Inhalte des Gütesiegels

## Gliederung in 4 Leistungsbereiche und 4 Strukturbereiche

### A. Leistungsbereiche

1. Beratung und Unterstützung von Kindern und Familien
2. Familienbildung und Erziehungspartnerschaft
3. Kindertagespflege
4. Vereinbarkeit von Beruf und Familie

### B. Strukturbereiche

5. Sozialraumbezug
6. Kooperation und Organisation
7. Kommunikation
8. Leistungsentwicklung und Selbstevaluation

# Beispiele für Kriterien für Leistungen

## Das Familienzentrum

- ... verfügt über ein aktuelles Verzeichnis von Beratungs- und Therapiemöglichkeiten in der Umgebung
- ... bietet eine offene Sprechstunde für Erziehungs- und Familienberatung an
- ... verfügt über anerkannte Verfahren zur allgemeinen Früherkennung (Entwicklungsscreening) und wendet sie an
- ... ermöglicht – unabhängig von einer eventuellen Sprechstunde – individuelle Erziehungs-/Familienberatung in seinen Räumlichkeiten
- ... verfügt über weitere, spezielle Verfahren der Früherkennung und wendet sie an (bspw. Motorik, Lese-/Rechtschreibschwächen, Verhaltensauffälligkeiten)

# Beispiele für Kriterien für Strukturen

## Das Familienzentrum

- ... verfügt über ein aktuelles Verzeichnis der Kooperationspartner, in dem Anschriften, zentrale Ansprechpartner, Aufgaben und Leistungen der Kooperationspartner angegeben sind
- ... verfügt über eine Lenkungsgruppe oder Ähnliches, in der es mit den wichtigsten Kooperationspartnern die Weiterentwicklung des Familienzentrums steuert
- ... verfügt über eine schriftliche Kooperationsvereinbarung mit Institutionen oder Personen für Erziehungs-/Familienberatung

# Gütesiegelverfahren

## Bewertungskriterien

- Abfrage von Kriterien in jedem Bereich (Basisleistungen und Aufbauleistungen, Basisstrukturen und Aufbaustrukturen)
- unterschiedliche Profile möglich
- 1 bis 6 Punkte je nach Leistungsspektrum (ab 3 Punkte Gütesiegelfähigkeit)
- 3 Leistungsbereiche und 3 Strukturbereiche müssen gütesiegelfähig sein
- Möglichkeit des Ausgleichs zwischen Leistungsbereichen und zwischen Strukturbereichen



# Zertifizierungsverfahren - Aktueller Stand

- **Februar:** Entwicklung der Instrumente und Durchführung von Pretests
- **März:** Anmeldung der Piloteinrichtungen zur Zertifizierung (... Einzelzertifizierungen, ... Verbundzertifizierungen)
- **Bis 19.4.:** Rücksendung der ausgefüllten Fragebögen zu Selbstevaluation (mit Belegen)

## April/Mai:

- Auswertung der Fragebögen und Dokumente durch PädQUIS und ggf. telefonische Rückfragen
- Zufallsauswahl von 30 % der Einrichtungen für Vor-Ort-Begehungen; Erstellung der Begehungspläne für die einzelnen Einrichtungen
- Durchführung von Begehungen durch geschulte Evaluator/inn/en
- Rückmeldung der Ergebnisse an PädQUIS; Gesamtauswertung

# Erste Erfahrungen aus dem Zertifizierungsverfahren

- **Pretests** in elf Einrichtungen im Zuge der Entwicklung von Fragebögen und der Schulung von Evaluator/inn/en
- **Erste Erfahrungen**
- Die Inhalte des Gütesiegels bilden die Aktivitäten der Einrichtungen gut ab.
- Die Leistungsbereiche des Gütesiegels ermöglichen unterschiedliche Profile.
- In den Bereichen 1 (Beratung/Unterstützung) und 2 (Familienbildung/Erziehungspartnerschaft) werden allgemein sehr gute Werte erreicht.
- Es gibt große Unterschiede im Bereich 3 (Tagespflege); gute Werte vor allem bei Einbindung der Einrichtung in umfassende Projekte der Kommune/des Trägers.
- Der Bereich 4 (Vereinbarkeit Beruf/Familie) scheint in der Umsetzung am schwierigsten zu sein.

---

# Zwischenergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung

# Zwischenergebnisse aus Befragung und Fallstudien

## Rücklauf in der schriftlichen Befragung

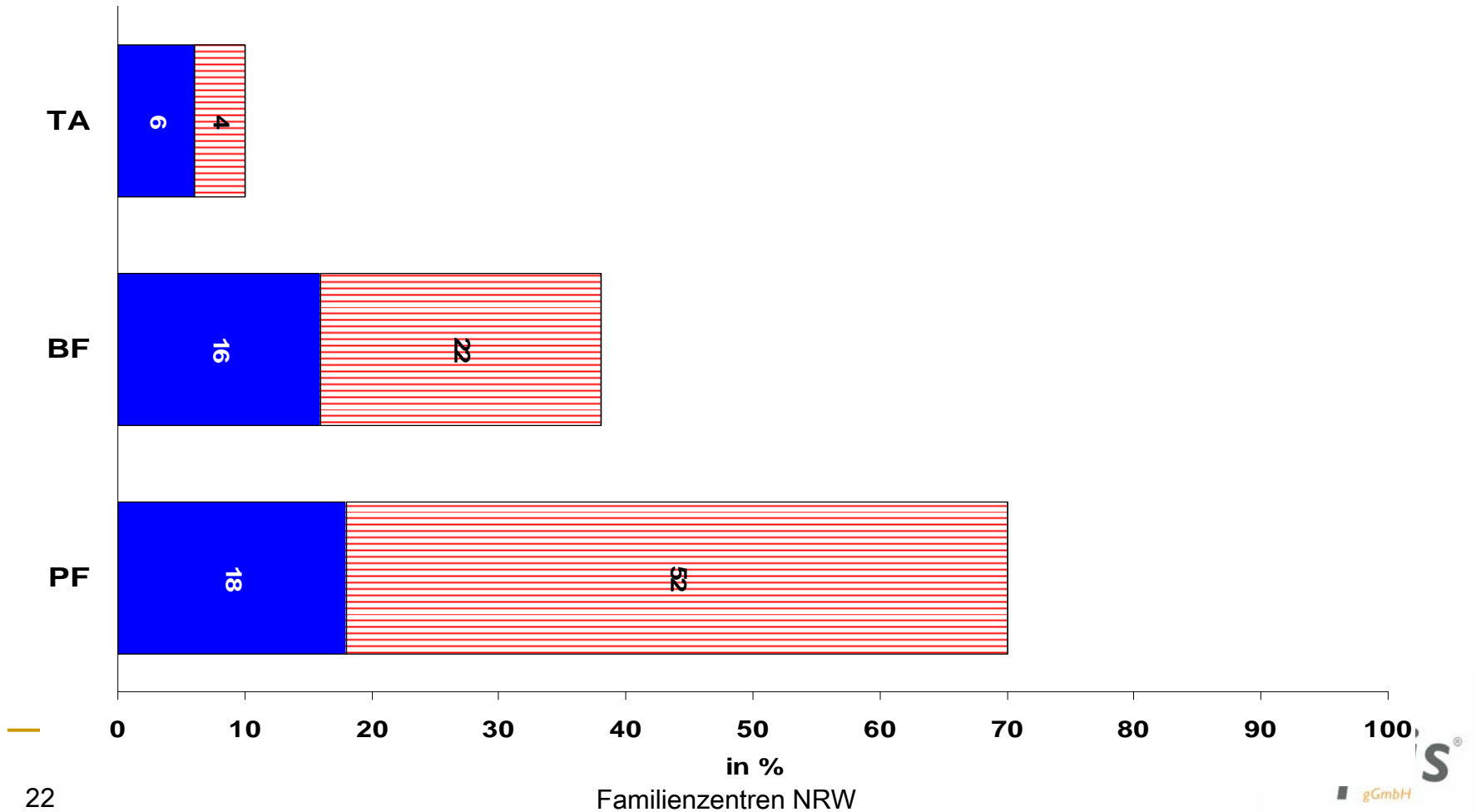
- Piloteinrichtungen Familienzentren (PF):  
92,9 % von 325
- Bewerbereinrichtungen Familienzentren (BF):  
85,4 % von 308
- Tageseinrichtungen allgemein (TA):  
58,0 % von 491

# Allgemeine Ergebnisse

- Die Piloteinrichtungen haben in der Pilotphase einen intensiven Entwicklungsprozess durchlaufen und zahlreiche neue Aktivitäten in Angriff genommen.
- Das Spektrum an Kooperationspartnern und die Intensität der Kooperation wurden erheblich ausgeweitet.
- Die Familienzentren sind in der Regel sehr stark in ihren Sozialraum eingebunden.
- Im Hinblick auf die Unterschiede zwischen den Leistungsbereichen bestätigen sich die Erfahrungen aus den Pretests.

# Ergebnisse der schriftlichen Befragung

## Offene Sprechstunde von Erziehungs-/ Familienberatung

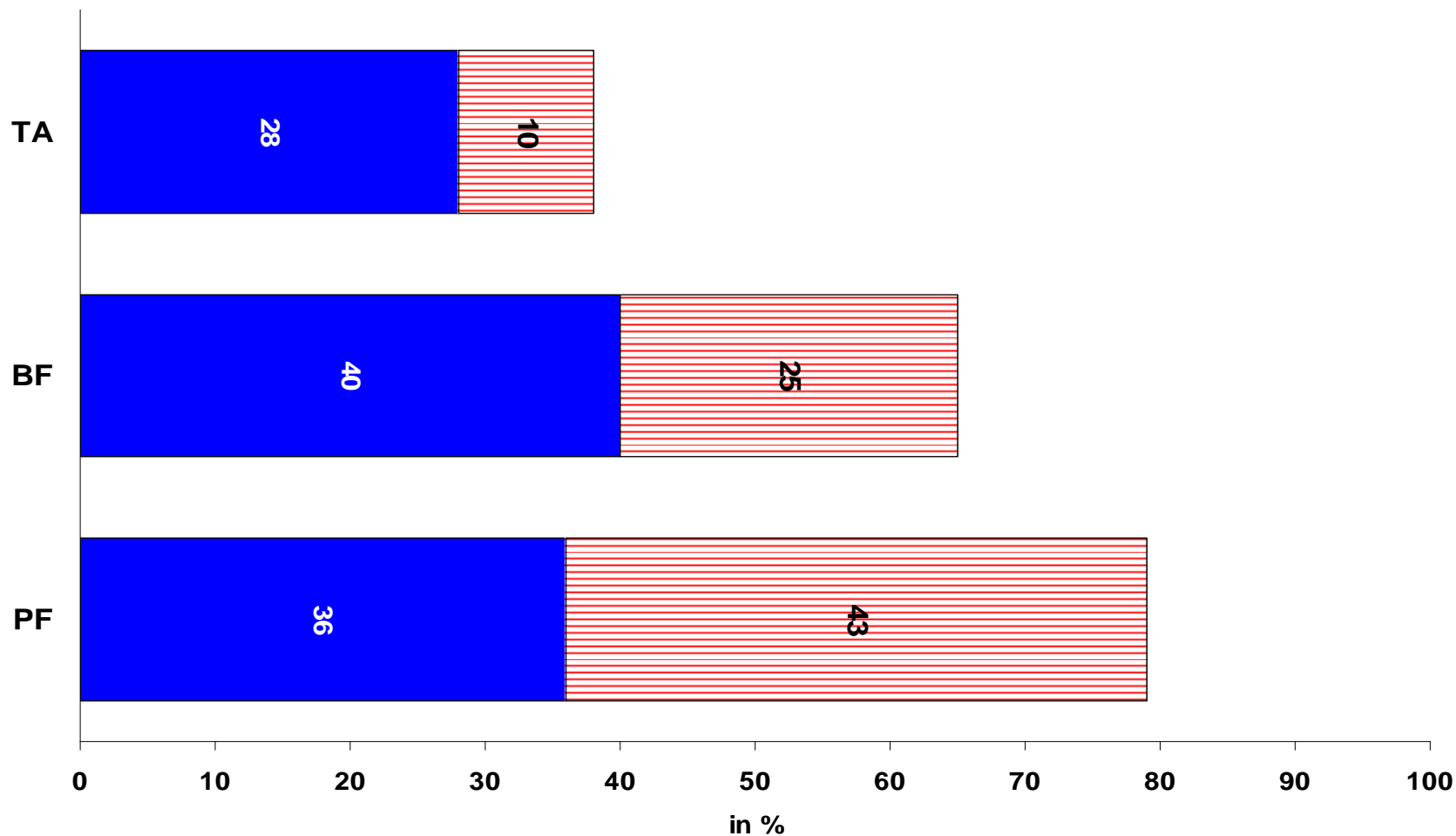


# Erfahrungen im Leistungsbereich Erziehungs-/Familienberatung

- Sehr positive Bewertung der Kooperation mit Erziehungs-/Familienberatung durch die Einrichtungen (84 % gut/sehr gut).
- EB/FB ist nicht nur Ansprechpartner für Familien, sondern unterstützt auch das Team.
- teilweise qualifizierte Lotsenmodelle, vor allem im ländlichen Raum (Erzieherinnen holen Berater/innen gezielt in die Einrichtungen).
- teilweise Einschränkungen durch Raumengpässe gegeben, werden oft kreativ gelöst.
- Kapazitätsengpässe der Beratungsstellen sind bei steigender Anzahl an Familienzentren absehbar.

# Ergebnisse der schriftlichen Befragung

## Kurse zur Stärkung der Erziehungskompetenz



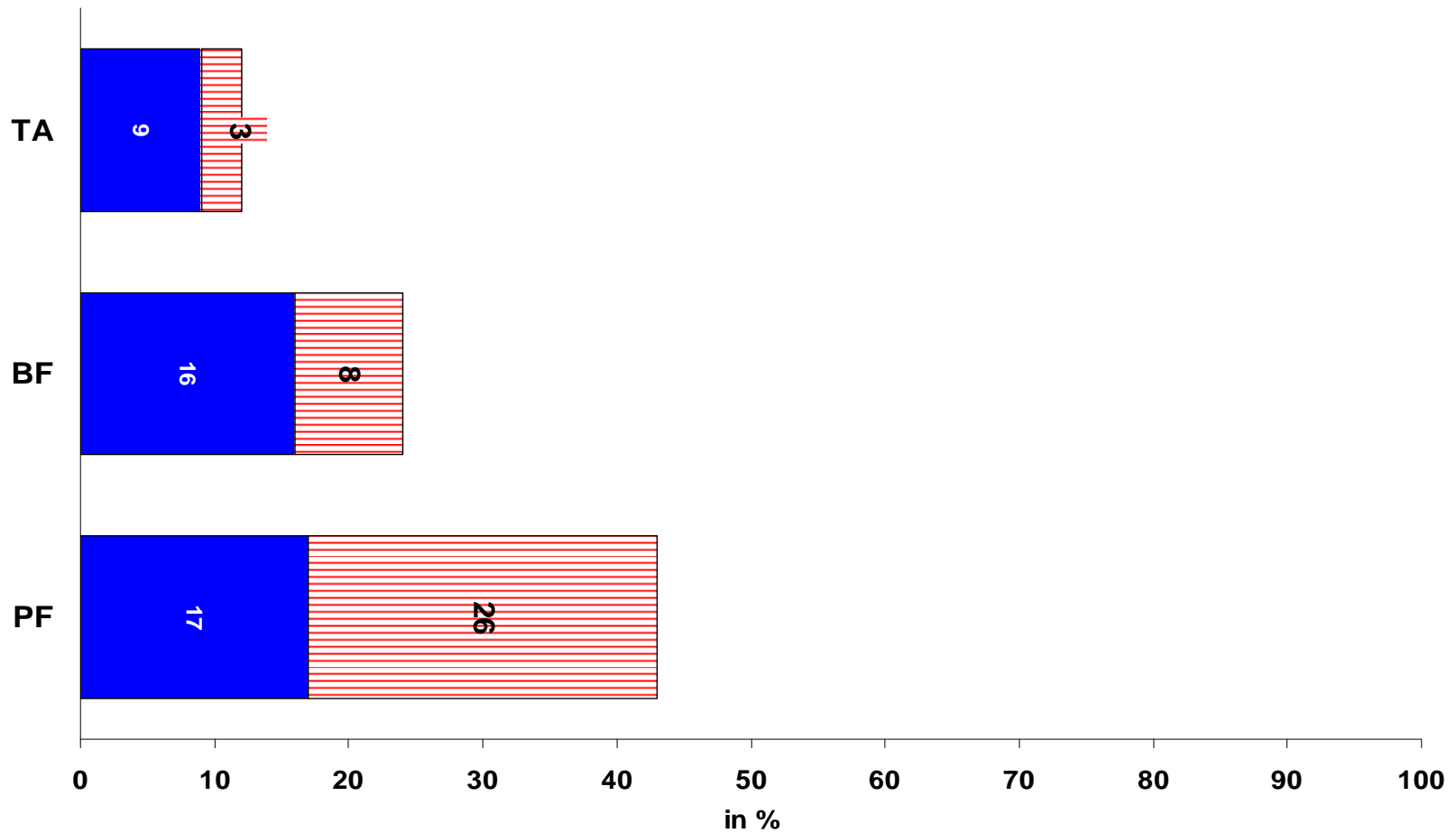


# Erfahrungen im Leistungsbereich Familienbildung/Erziehungspartnerschaft

- breites Spektrum an Angeboten
- starke sozialräumliche Ausrichtung
- abhängig von Kooperationspartnern
- Delegation ist Entlastung für die Einrichtung; teilweise sind die Angebote kostenpflichtig
- Öffnung der Angebote für externe Familien
- vielfältige Bildungsangebote für Familien mit Migrationshintergrund

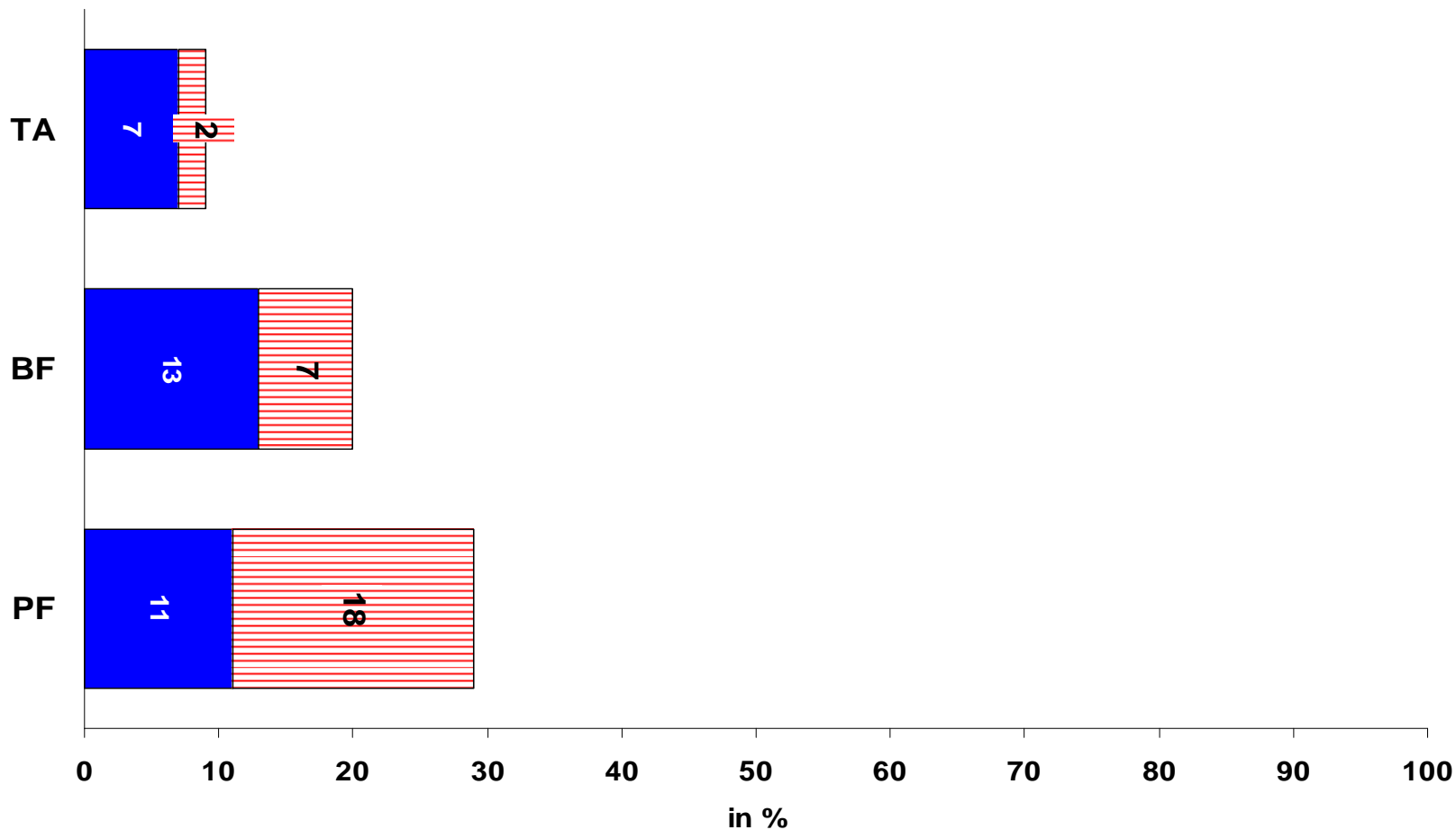
# Ergebnisse der schriftlichen Befragung

## Deutschkurse für Eltern mit Migrationshintergrund



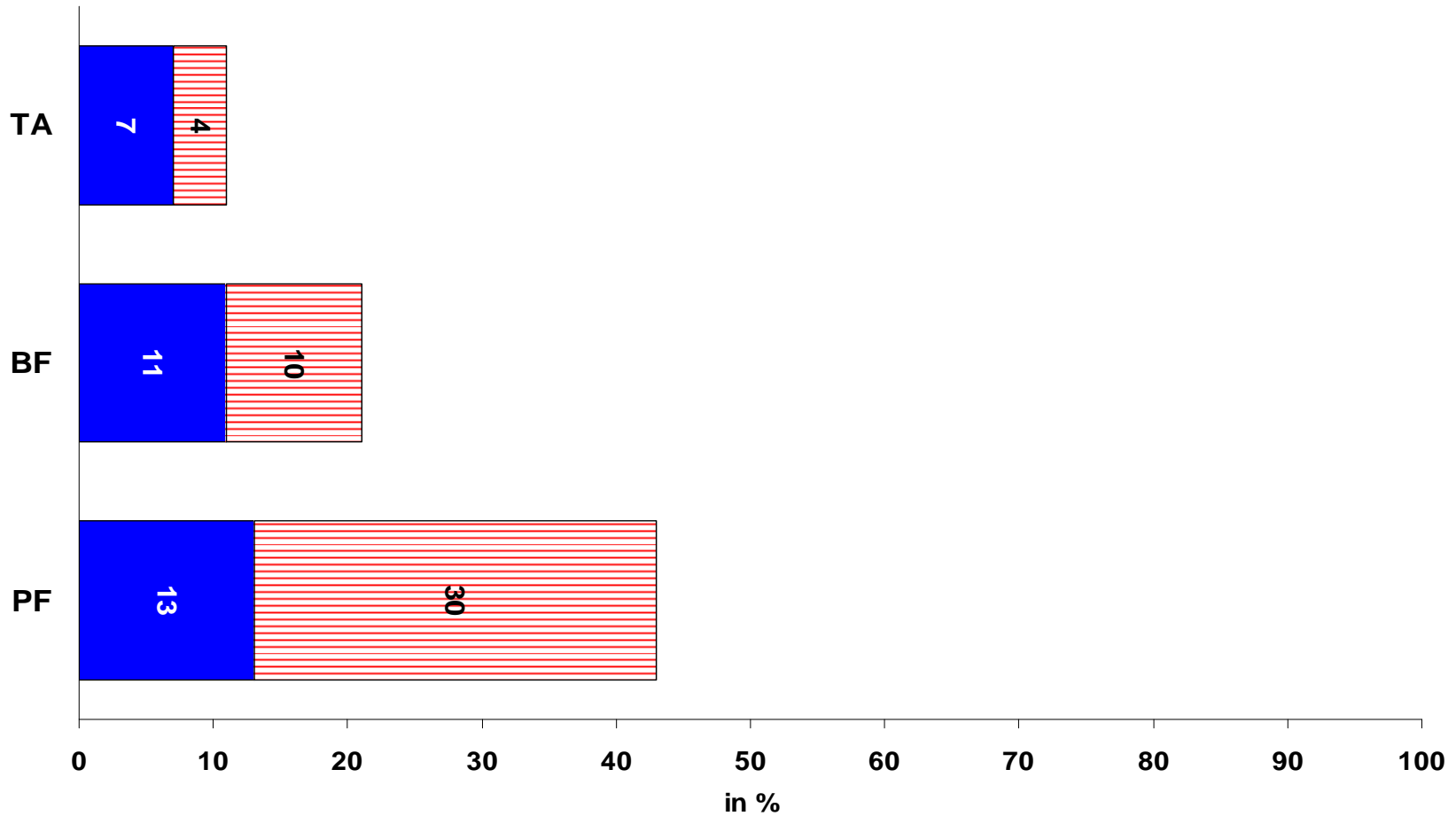
# Ergebnisse der schriftlichen Befragung

## Weitere Bildungsangebote für Familien mit Migrationshintergrund



# Ergebnisse der schriftlichen Befragung

## Beratung von Eltern zur Kindertagespflege

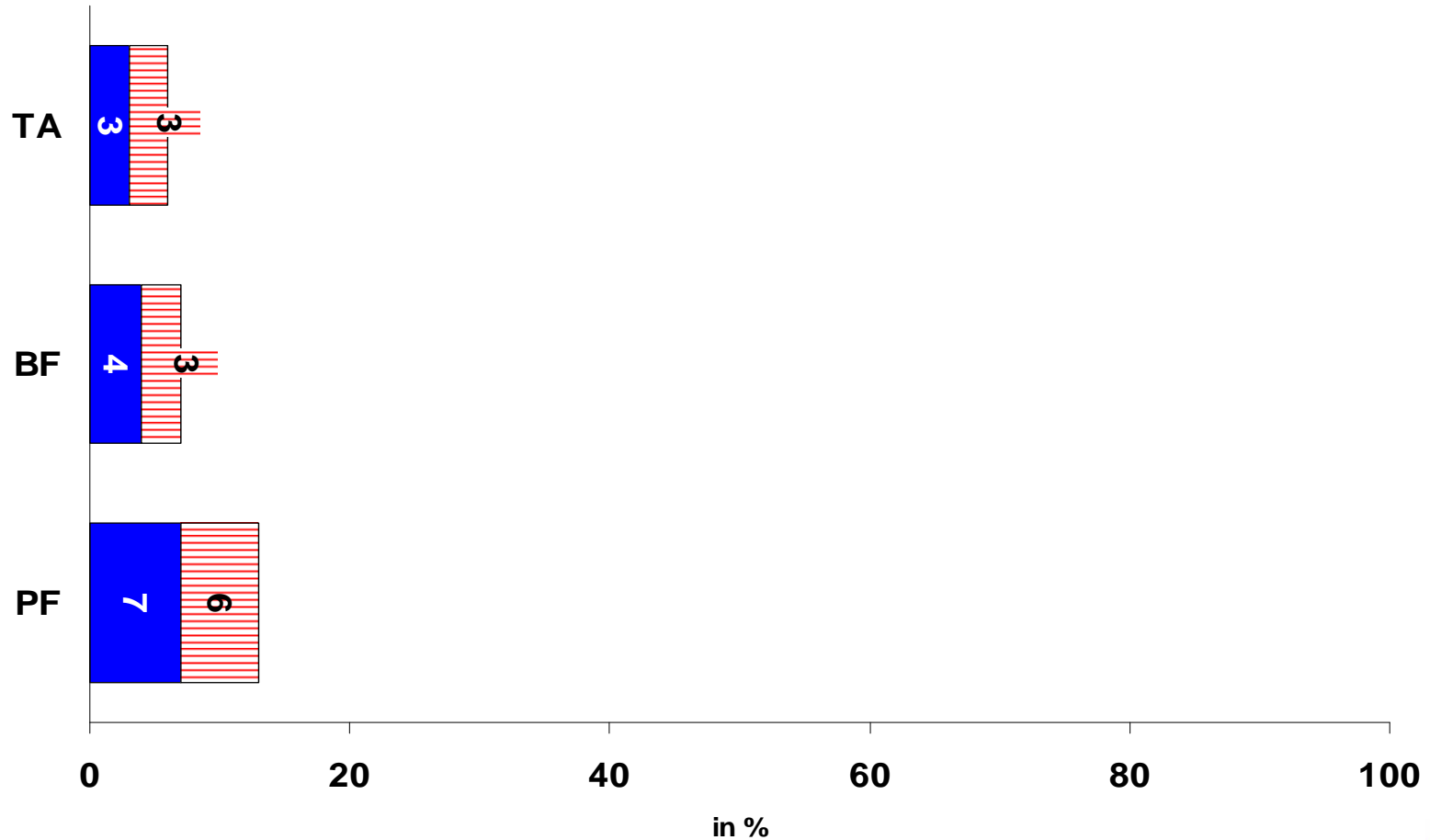


# Erfahrungen im Leistungsbereich Kindertagespflege

- Neuland für die meisten Einrichtungen – die Entwicklung braucht Zeit und strukturelle Unterstützung
- teilweise Konflikte, weil Kommunen andere (zentrale) Strukturen zur Weiterentwicklung der Tagespflege aufbauen
- Chancen liegen vor allem in der Verknüpfung der Arbeit von Familienzentren mit übergreifenden Strukturen/Projekten (des Trägers oder der Kommune)
- einige sehr viel versprechende Modellprojekte, die ausgewertet werden sollten

# Ergebnisse der schriftlichen Befragung

Regelmäßige Betreuung nach 17.00 Uhr



# Erfahrungen im Leistungsbereich Vereinbarkeit von Beruf und Familie

- im Vergleich zu den drei anderen Leistungsbereichen wenig „dynamisches“ Themenfeld in der Pilotphase
- Erweiterung der Betreuungszeiten ist schwierig wegen Personalressourcen und wegen Berührungängsten von Einrichtungen UND Eltern
- einzelne gute Praxisbeispiele ermöglichen Randzeitenbetreuung durch Dritte (Verbände, Tagespflege)

---

**Vielen Dank  
für Ihre  
Aufmerksamkeit!**

**Für Rückfragen:  
sybille.stoebe-blossey@uni-due.de**